
Communiqué de presse Pressemitteilung Comunicato Stampa

16 Culture et conditions de vie
Kultur und Lebensbedingungen
Cultura e condizioni di vita

Neuchâtel, April 2001
Nr. 0350-0102-60

Redaktionelle Kooperationen immer bedeutender

Pressekonzentration und Zeitungsterben

Die Zeitungsläser in der Schweiz verfügen über ein immer weniger breites Angebot an selbständig redigierten aktuellen Zeitungsteilen. In den letzten zwanzig Jahren haben sich das Titelsterben und die Pressekonzentration fortgesetzt. Die deutschsprachige Tagespresse ist von dieser Entwicklung besonders betroffen. Dies zeigt eine neue Studie des Bundesamts für Statistik (BFS).

Das Bundesamt für Statistik hat erstmals die Auswirkungen der Veränderungen in der Presselandschaft auf die Pressevielfalt untersucht. Konkret wird die Entwicklung der Pressevielfalt in den vergangenen zwanzig Jahren in Bezug auf redaktionelle Aspekte aufgezeigt. Dazu wurden Zeitungen, die über einen gemeinsamen aktuellen (vor allem politischen und überlokalen) Teil verfügen, zu sogenannten **publizistischen Einheiten** zusammengefasst. Verglichen mit der Anzahl unterschiedlicher Titel gibt die Zahl dieser Einheiten Aufschluss über die **publizistische Konzentration** der Presse.

Die schweizerische Zeitungslandschaft ist seit dem konjunkturellen Einbruch der neunziger Jahre grossen Veränderungen ausgesetzt. Fusionen, Einstellungen, Konzentrationsprozesse haben ihre Entwicklung geprägt. Allein von 1990 bis 1999 hat sich die Anzahl der mindestens einmal wöchentlich erscheinenden Titel um 22% und jene der publizistischen Einheiten um 29% vermindert. In derselben Zeit wuchs die durchschnittliche Anzahl der in einer publizistischen Einheit vereinten Titel um 10%. Bei den deutschsprachigen Tageszeitungen ist dieser Zuwachs mit 25% besonders ausgeprägt.

Titelsterben und verstärkte redaktionelle Zusammenarbeit

Der Begriff des **Titelsterbens** fasst die Entwicklung der Titelanzahl in den vergangenen zwanzig Jahren am treffendsten zusammen. Letztere hat sich während des untersuchten Zeitraums um fast ein Viertel von 266 auf 201 Titel vermindert. Allein zwischen 1995 und 1998 ist ein Titelverlust von 18% zu beobachten. Diese Entwicklung erklärt sich hauptsächlich durch den Verdrängungswettbewerb der letzten Jahre, der zu Fusionen und Einstellungen verschiedener Zeitungen geführt hat. Ab 1998 scheint sich die Lage wieder zu stabilisieren.

Gleichzeitig ist global eine vermehrte redaktionelle Zusammenarbeit der Blätter zu beobachten: fielen 1980 durchschnittlich 1.2 Titel auf eine publizistische Einheit, sind es 1999 bereits 1.4 Titel. Dieses Phänomen wird allgemein unter dem Begriff der **Pressekonzentration** oder der **publizistischen Konzentration** zusammengefasst: Immer mehr Titel teilen sich die aktuellen überregionalen Seiten, die Pressevielfalt ist dementsprechend immer stärker eingeschränkt.

Pressekonzentration stark von deutschsprachiger Tagespresse beeinflusst

Das Konzentrationsphänomen betrifft hauptsächlich die Tageszeitungen. Deren durchschnittliche Anzahl Titel pro Publikationseinheit hat zwischen 1980 und 1998 fast kontinuierlich zugenommen und ist stark von den deutschsprachigen Blättern beeinflusst: 1980 fielen in der Deutschschweiz durchschnittlich 1.7 Tageszeitungen auf eine publizistische Einheit, 1999 gar 2.3. Bei der französischsprachigen Tagespresse wuchs dieses Verhältnis im selben Zeitraum von 1.1 auf 1.8 Titel pro Einheit. Umgekehrt ist bei den ein- bis viermal wöchentlich erscheinenden Zeitungen die redaktionelle Zusammenarbeit in allen Sprachräumen eher selten.

Konzentration der Auflagen

Zusätzlich zur publizistischen Konzentration ist Mitte der achtziger bis Mitte der neunziger Jahre eine **Konzentration der Auflagen** festzustellen: die Zeitungsauflagen weisen eine gegenläufige Entwicklung zu jener der Titellanzahl auf. Immer weniger Zeitungen produzieren eine immer grössere Auflage, die mittlere Auflagenstärke pro Titel wächst zusehends.

Von dieser Entwicklung besonders stark betroffen sind wiederum die deutschsprachigen Tageszeitungen, aber auch die Wochenzeitungen. Bei letzteren ist die Konzentration eine Folge des Aufwuchses, während sie bei den Tageszeitungen - bei kaum variierender Gesamtauflage - eher als Konsequenz des Titelsterbens zu verstehen ist.

BUNDESAMT FÜR STATISTIK
Informationsdienst

Auskunft:

Caterina Modetta, BFS, Sektion Kultur, Politik und Lebensbedingungen, Tel. 032 713 64 30

Dr. Jean-Christophe Bourquin, BFS, Sektion Kultur, Politik und Lebensbedingungen, Tel. 032 713 66 57

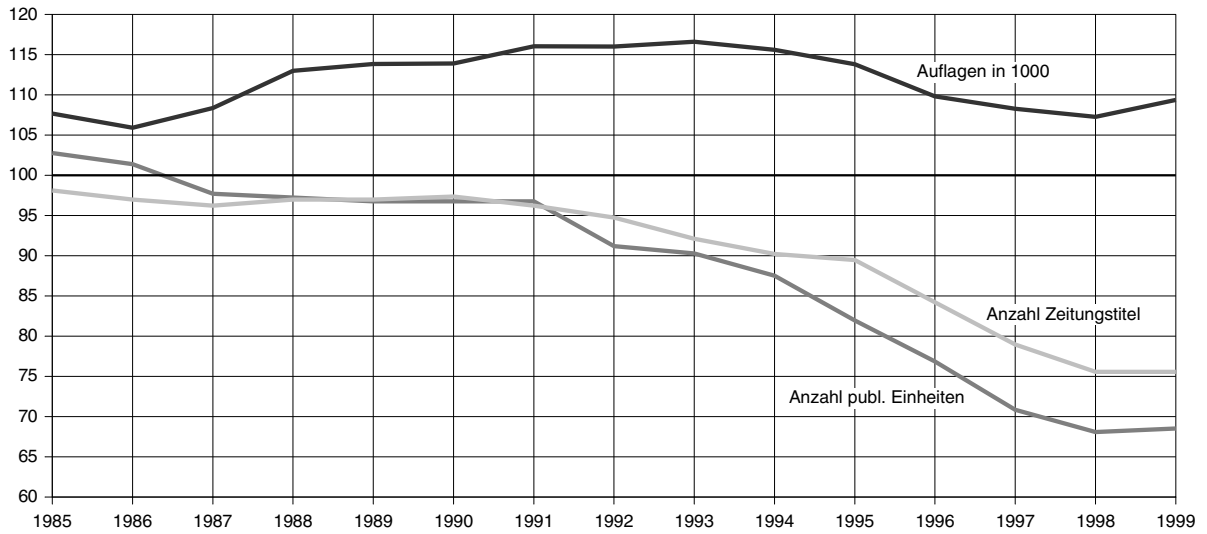
Publikationsbestellungen unter: Tel.: 032 713 60 60, Fax: 032 713 60 61, E-Mail: Ruedi.Jost@bfs.admin.ch

Neuerscheinung:

BFS aktuell, Entwicklung der Pressevielfalt 1980-1999, Neuchâtel 2001, Bestellnummer: 433-9900

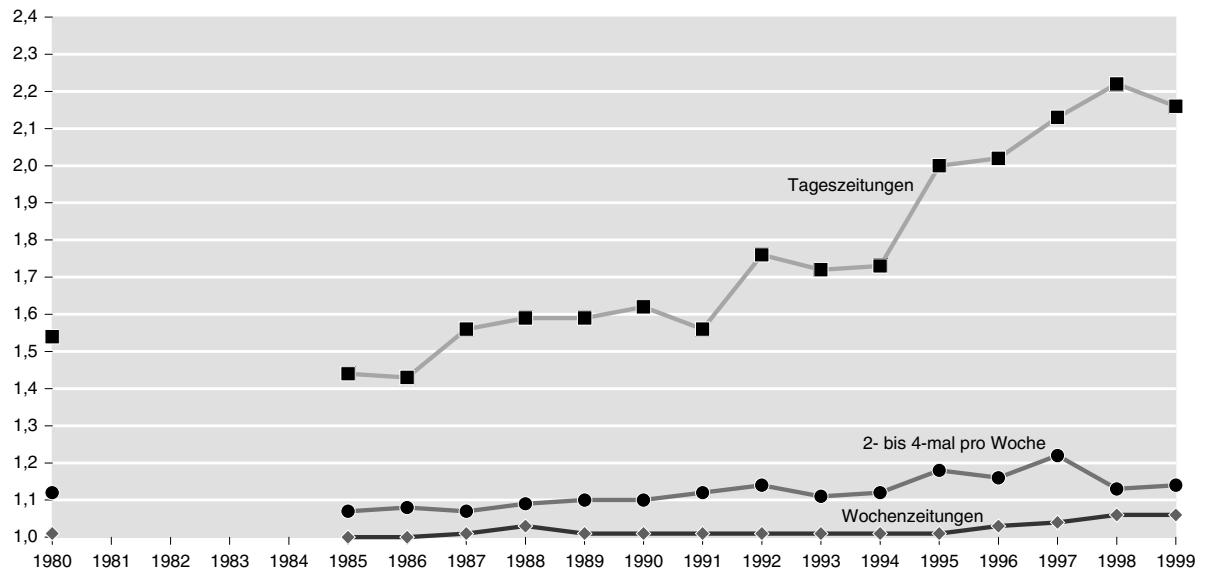
Weiterführende Informationen finden Sie auf der Homepage des BFS <http://www.statistik.admin.ch>

G1 Entwicklung der Auflagen- und Titellanzahl 1985-1999, indexiert (1980=100)



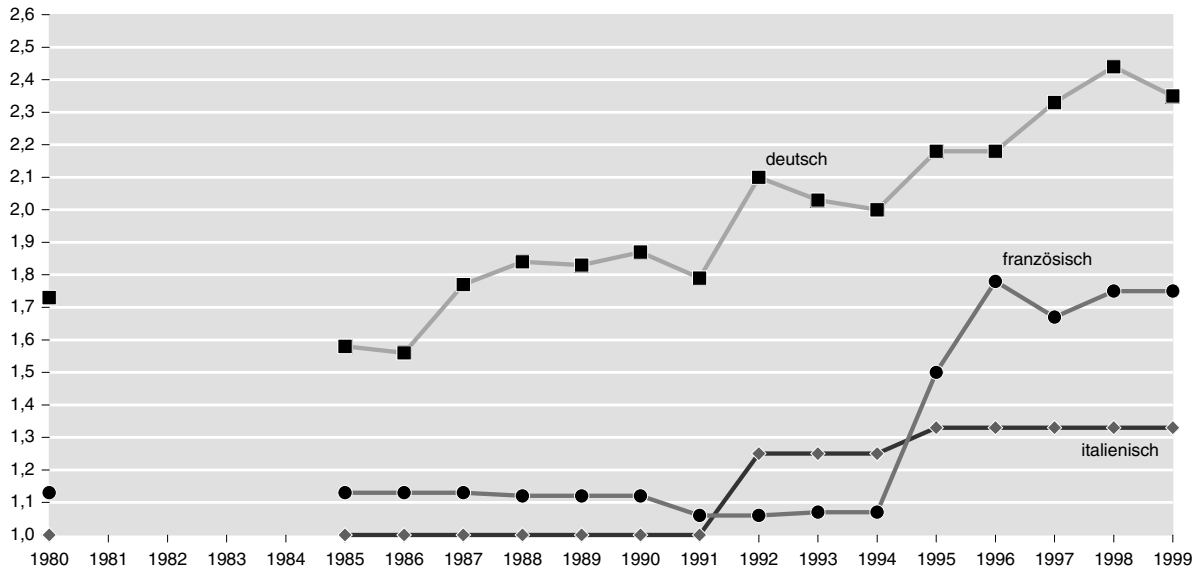
© Bundesamt für Statistik

G2 Anzahl Titel pro publizistische Einheit nach Erscheinungsfrequenz



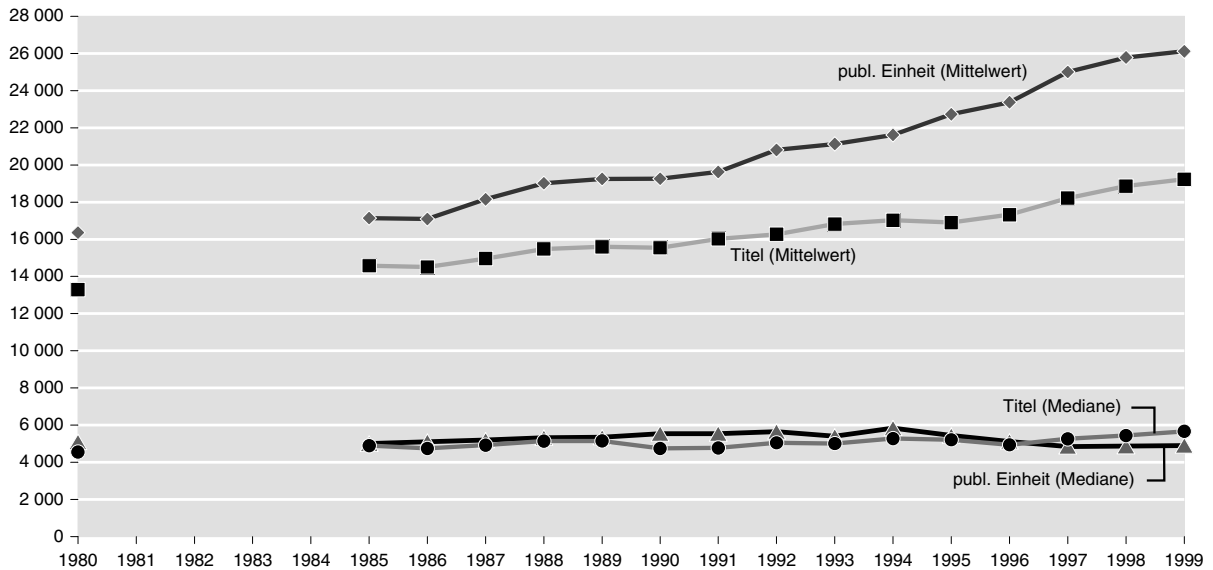
© Bundesamt für Statistik

G3 Anzahl Titel pro publizistische Einheit nach Sprachregion (Tageszeitungen)



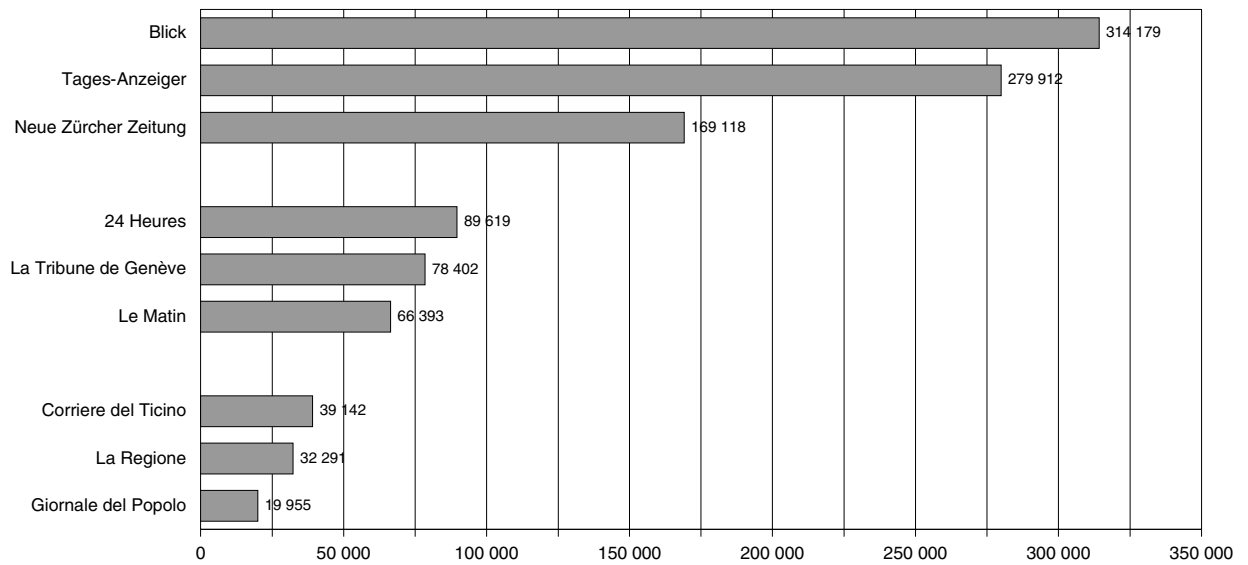
© Bundesamt für Statistik

G4 Mittlere und mediane Auflagen der Titel und publizistischen Einheiten



© Bundesamt für Statistik

G5 Die auflagenstärksten Tageszeitungen nach Sprachregion 1999



© Bundesamt für Statistik